

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Kunstpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezaugpreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierzugung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 101

Altensteig, Mittwoch den 1. Mai 1929

52. Jahrgang

### Aman Allahs Marsch auf Kabul

Die ungewisse Lage in Afghanistan nähert sich ihrem Ende. Der entscheidende Kampf um die Hauptstadt und um den Thron hat begonnen. Der Machthaber in Kabul, Badschai Salao, Habib Allah genannt, ist in Bedrängnis. Vom Süden her marschiert gegen ihn Aman Allah, dessen Sitz Kandahar ist. Vom Osten her nähern sich der Hauptstadt Afghanistans die Truppen Nadir-Khans, der sich auf Dschelalabad flücht und dessen Hauptquartier sich in Hosta befindet. Das Rennen hat begonnen, sein Ausgang wird uns nicht lange im Ungewissen lassen.

Aman Allah hat den Winter in energischen Vorbereitungen für den Frühjahrskampf verbracht. Er hat sein Heer organisiert und die Stämme sich günstig gestimmt, indem er ihnen eine Reihe von Konzessionen, darunter Zurückziehung seines Reformplanes und Steuererleichterung, versprochen. Nachdem der Schnee in den Bergen geschmolzen ist, hat die Armee Aman Allahs sich in Marsch gesetzt. Sie bewegt sich den Fluß Corbend entlang in der Richtung auf Tscharkar und hat vor wenigen Tagen die Stadt Gasmä befehzt. Die dortigen Stämme Wardak und Wasse sind auf die Seite Aman Allahs getreten. Die strategische Lage der Kurdistaner, wie die Anhänger Badschai Salao genannt werden, weil er selbst aus dem nördlichen Afghanistan, aus Kurdistan stammt, ist auf der Südfront als bedrohlich zu bezeichnen.

Koch kritischer ist die Position Badschai Salao gegenüber seinem zweiten Gegner Nadir Khan. Dieser ehemalige nahe Mitarbeiter Aman Allahs hat sich in der letzten Zeit als ein großer Diplomat erwiesen. Es sind Beweise dafür vorhanden, daß Nadir Khan eine Doppelrolle spielt. Vor einigen Wochen hat er auf einer Kundgebung in der nordindischen Stadt Lahore, der Hauptstadt der Provinz Pendschab, erklärt, er werde nicht eher ruhen, bis Aman Allah wieder den afghanischen Thron bestiegt. Andererseits aber ist er in Fählung mit Badschai Salao (Habib Allah) getreten. Hat er dies getan, nur um Zeit zu gewinnen? Jedenfalls hat Habib Allah am 12. April in seinem Kabuler Palast eine Rede gehalten, in der er mitteilte, daß er in freundschaftlichem Briefwechsel mit Nadir Khan stand, daß aber dieser letztere ihn, Habib Allah, „in gemeinster Weise verraten habe“. Da Nadir Khan wiederum in Dschelalabad und Hosta offen zugunsten Aman Allahs propagiert, so müßte er letzten Endes doch als Anhänger des gestürzten Königs gelten. Neuerdings wiederum sind Gerüchte darüber im Umlauf, daß Nadir Khan beabsichtige, nach der Besetzung Kabuls die „Djirga“ (Nationalversammlung) zusammenzubekufen, die dann das Schicksal des afghanischen Thrones entscheiden wird. Aus diesen sich einander widersprechenden Tatsachen ergibt sich letzten Endes, daß Nadir Khan sich mit dem Gedanken tragen muß, selbst den Thron Afghanistans zu besteigen, daß er jedoch diese Absicht nicht offen auszusprechen wagt und sich vorläufig hinter Aman Allah stellt, um den Ereignissen nicht vorauszuweichen. Erst nach dem Sieg über Habib Allah wird sich herausstellen, wie die Kräfteverhältnisse in Afghanistan sind. Und dann wird Nadir Khan erwägen, ob er die Aussicht hat, seine ehrgeizigen Wünsche zu erfüllen, oder ob es ratsamer sein würde, weiterhin der treue Diener Aman Allahs zu bleiben.

So ist Kabul von zwei Seiten bedroht: vom Süden her durch Aman Allah und vom Osten und Südosten durch Nadir Khan. Es kommt noch hinzu, daß im Nordosten im Gebiete des Flusses Tagao ein Aufstand gegen Habib Allah ausgebrochen ist, an dessen Spitze die Angehörigen eines auf Befehl Habib Allahs hingerichteten Ministers der ehemaligen afghanischen Regierung stehen.

Wer hat im afghanischen Kriege die meisten Siegeschancen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Viel leichter ist zu entscheiden, wer die kleinsten Siegeschancen hat: das ist Habib Allah, der Meuterer und Usurpator. Wenn kein Wunder geschieht, wird er seinen beiden Gegnern unterliegen. Wenn aber von den beiden Gegner der eigentliche Triumph zufallen wird, ist durchaus nicht sicher, jedoch scheint Nadir Khan einen Vorsprung zu haben. Wird er folgen, dann muß eben abgewartet werden, ob er das befreite Kabul dem König Aman Allah zur Verfügung stellen oder ob er sich selbst zum König ernennen lassen wird. Im letzteren Falle ist mit einem neuen Krieg in Afghanistan zu rechnen, einem Krieg zwischen Nadir Khan und Aman Allah.

### Friedrich Lienhard †

Der Schriftsteller Professor Dr. Friedrich Lienhard ist am Dienstag in Eisenach infolge Schlaganfalls im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben.

Lienhard wurde 1865 in Elsas geboren, studierte in Berlin und kam dort mit der Literaturliebhaberei in Verbindung. Nach einigen Hauslehrerjahren wandte er sich ganz der Schriftstellerei zu, leitete auch viele Jahre lang die bekannte Zeitschrift der „Türme“. Im Türmerverlag in Stuttgart erschien auch dieser Tage sein letztes Werkchen unter dem Titel: „Die Sitten im Land sind auch die Stärken“. Er setzt sich in diesem Büchlein für die Kräfte des Idealismus und des Christentums ein, für tätiges Christentum und für belobende Liebe, denn nur dadurch kann wahre Kultur geschaffen werden. Er ist einer von den Dichtern, deren Schaffen von einer klaren und reinen Weltanschauung getragen wird.

Sein populärstes Werk, vielleicht sein schönstes ist der große Roman „Oberlin“ aus der französischen Revolutionzeit. Als wahrer Gesellschafter deutscher Kunst, wie unsere Großen sie pflegten und denen er immer nachging, wird Lienhard in der deutschen Literaturgeschichte weiterleben. Schon vor vielen Jahren hat er der Sehnsucht nach einer überirdischen Welt, an die er fest glaubte, Ausdruck gegeben:

Nir ist nach einer Heimat weh, die keine Erdengrenzen hat.  
Ich sehne mich aus Menschennot nach einer ew'gen Himmelsstadt  
Groß glänzt und klar das Abendrot, sanft taucht der Quell  
im Wassergold —  
Wie bald verging mein Erdentag und all mein Tagewerk,  
wie bald . . .  
Nicht müd' bin ich vom Tagewerk und doch bin ich der  
Tage satt —  
Nach deinen Weiten seh' ich mich, du unbegrenzte  
Himmelsstadt . . .

### Neues vom Tage

Minister a. D. Koch-Weiser zum Mitglied des Hoeger Schiedsgerichts ernannt

Berlin, 30. April. Wie wir erfahren, hat das Kabinett beschlossen, anstelle des verstorbenen Reichsjustizministers a. D. Dr. Feinze den Reichsjustizminister a. D. Koch-Weiser zum Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofs im Haag zu ernennen.

Keine Verständigung in den Lohnstreitverhandlungen des Ruhrbergbaues

Berlin, 30. April. Im Reichsarbeitsministerium fanden heute nochmals Verhandlungen im Lohnstreit des Ruhrbergbaues statt, nachdem der Schiedsprozess von den Arbeitnehmerverbänden abgelehnt worden war. Eine Verständigung unter den Tarifparteien war nicht zu erzielen. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers, ob der Schiedsprozess im öffentlichen Interesse für verbindlich zu erklären ist, steht bevor.

Vorbereitungsmassnahmen der Berliner Polizei zum 1. Mai

Berlin, 30. April. Die kommunistischen Demonstrationen, die sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag besonders auf dem Potsdamer Platz abspielten und zur Verlesung von drei Schupobeamten führten, werden zu dem Ergebnis führen, daß die beiden Untergrundbahnhöfe Potsdamer Platz und Alexanderplatz am 1. Mai für den Verkehr gesperrt werden. Es ist festgestellt worden, daß die kommunistischen Demonstranten die Untergrundbahn dazu benutzen, gerade an diesen beiden verkehrsreichen Plätzen sich zu versammeln.

Rückgang der Arbeitslosigkeit um 22 Prozent

Berlin, 30. April. Die endgültigen Zahlen über den Umfang der Arbeitslosigkeit am 15. April bestätigen die vorläufigen Angaben der Landesarbeitsämter, daß auch in der ersten Hälfte des Monats April die Arbeitslosigkeit weiterhin erheblich zurückgegangen ist, da vor allem die Außenberufe viele Arbeitskräfte aufnahmen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 15. April insgesamt 1 480 000, davon 1 197 000 männliche und 283 000 weibliche Personen. Am 31. März wurden insgesamt 1 900 000 Personen unterstützt. In der Zeit vom 31. März bis 15. April ist also ein Rückgang der unterstützten Arbeitslosen um rund 420 000 oder 22 Prozent zu verzeichnen. Nach den vorläufigen Berichten ist die Arbeitslosigkeit auch nach dem 15. April weiter zurückgegangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Berichtszeit von 192 000 auf 198 000 gestiegen.

Erhöhung der Ablieferung der Post an das Reich

Berlin, 30. April. Im Verwaltungsrat der Reichspost wurde der Nachtrag zum Boranschlag für 1929 angenommen, wonach u. a. entsprechend dem Deckungsprogramm des Reichstages die mit 126,5 Millionen vorgesehene Ablieferung der Reichspost an das Reich um weitere 35 Millionen Mark erhöht wird. Bei dieser Gelegenheit erklärte Reichspostminister Dr. Schädel, daß eine Erhöhung der Postgebühren nicht in Frage komme.

Die Regierungsbildung in Oesterreich

Wien, 30. April. Der Vollzugsausschuß des Landbundes hat grundsätzlich beschlossen, in eine Regierung Streckerwih einzutreten. In Besprechungen mit dem künftigen Bundeskanzler betonte dieser, daß er der Verbesserung der Handelsbilanz die größte Aufmerksamkeit zuwenden werde. Abgeordneter Streckerwih wird den anderen Koalitionsparteien seinen Vorschlag über die Zusammenziehung des Kabinetts unterbreiten. Für den Posten des Vizekanzlers, der dem Landbund zufällt, wurde von diesem der Finanz- und Landwirtschaftsreferent in Kärnten, Schumy, vorgeschlagen. Die Wahl des Kabinetts soll am Donnerstag erfolgen.

Oesterreich in Erwartung des Besuchs des „Graf Zeppelin“

Wien, 30. April. Bei Bekanntwerden der Absicht Dr. Edeners, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, am Donnerstag den langersehnten Oesterreichsflug mit „Graf Zeppelin“ zu unternehmen, ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Wie verlautet, wird ein Großflugzeug mit Verkehrsminister Schürff und dem deutschen Gesandten Graf Verchenfeld an Bord dem Luftschiff eine Strecke entgegenfliegen und es bei dem Flug nach Wien begleiten.

Gegen Gibsons Vorschläge

Washington, 30. April. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Britten, veröffentlichte eine Erklärung, in der er die Vorschläge des amerikanischen Delegierten bei der Genfer Abrüstungskommission, Gibson, hinsichtlich der Reserven angreift. Er sagt, es sei das zweitemal, daß Gibson der britischen und der französischen Diplomatie Vorwürfe mache und meint, es sei gar nicht wahrscheinlich, daß Gibsons Vorschläge über die Land- und Seerüstungen angenommen werden.

Auflösung der sozialdemokratischen Partei Litauens

Memel, 30. April. Von amtlicher Seite wird nach einer Meldung des Memeler Dampfbootes aus Kowno mitgeteilt, daß auf Grund eines Erlasses des Innenministers die litauische sozialdemokratische Partei wegen Staatsfeindschaft aufgelöst wird.

Brand im bulgarischen Parlamentsgebäude

Sofia, 30. April. Dienstag früh gegen 5 Uhr brach im hiesigen Parlamentsgebäude infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der dank der musterghiltigen Arbeit der Feuerwehre bald eingedämmt werden konnte. Archiv und Bibliothek haben nicht zu leiden gehabt, jedoch wurde die Decke zerstört, der Sitzungssaal beschädigt.

Gegen Politisierung der Reparationsverhandlungen

Paris, 30. April. Gegen den Gedanken einer politischen Konferenz für den Fall, daß die Sachverständigen zu keinem Ergebnis kommen sollten, wendet sich das „Journal“. Es schreibt: Wenn die Konferenz der Finanzsachverständigen in Paris scheitert, dann wird — in dieser Hinsicht darf man keine Illusion bestehen lassen — die Frage auf lange Zeit begraben sein, bis die Umstände die Wiederaufnahme der Verhandlungen erheischen und dann zweifellos unter weit weniger günstigen Bedingungen.

Das „Deuvre“ ist anderer Auffassung. Es erklärt, die Welt werde nicht einflürzen, wenn die Sachverständigen nicht zu einmütigen Schlussfolgerungen gelangen. Die Regierungen würden jedoch in dem Bericht, den man ihnen zustellen werde, ausgezeichnete Anregungen finden.

Auch „Quotidien“ vertritt einen dem „Journal“ entgegengelegten Standpunkt. Er erklärt: Das Wort haben die Regierungen.

Er mordung eines italienischen Geandtschaftsbeamten in Luxemburg

Luxemburg, 30. April. Der Kanzler der italienischen Gesandtschaft, Alfonso Arena, ist von einem 29-jährigen italienischen Schuhmacher namens Ascanio Gino durch einen Revolvererschuss getötet worden. Gino, der sich seit November 1928 in Luxemburg aufhielt, wollte von der italienischen Gesandtschaft gewisse Papiere erhalten, die man ihm verweigerte.



**Schwerer Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten**  
 Berlin, 30. April. Während sonst der Abend in Berlin ruhig verlaufen ist, kam es gegen 9 Uhr in der Hermannstraße in Neukölln zu einem Zusammenstoß zwischen etwa 1000 kommunistischen Demonstranten und Polizeibeamten. Die Aufforderung der Beamten, sich zu zerstreuen, wurde mit den Rufen: „Nieder mit der Polizei!“, „Nieder mit Jörgiebel, am 1. Mai die Straße frei!“ beantwortet. Als die Beamten zur Auflösung des Zuges schreiten wollten, fielen aus der Mitte der Demonstranten einige Schüsse. Ein Wachtmeister wurde an der rechten Hand verletzt, ein Kamerad, der ihm beispringen wollte, erhielt eine Stichverletzung im Genick. Erst als die Polizei einige Schreckschüsse abfeuerte, ergriffen die Demonstranten die Flucht. Einer der Hauptbeher wurde festgenommen. Ferner wurden sechs Ruhestörer festgenommen, die inmitten einer Menschenansammlung vor einer Filiale des Scherlverlags, unweit des Moritzplatzes sich in wüsten Schreien ergangen hatten.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 30. April.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums wurde fortgesetzt beim Kapitel „Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung“ und nach weiterer Aussprache ein Antrag, der die baldige Vorlegung eines Berufsausbildungsgesetzes fordert, angenommen.

Zum nächsten Kapitel „Wohnungs- und Siedlungswesen“ erklärt Abg. Ljwinski (Soz.), die Statistik dabei ergeben, daß in Deutschland 600 000 Familien ohne eigene Wohnung sind und 300 000 Wohnungen eigentlich schon unbewohnbar sind. Die Stellungnahme der Wirtschaftspartei gegen die Wohnungsreform des Ministeriums lasse jedes Gefühl für das Allgemeinwohl vermischen. Das im Ministerium von einer Kommission ausgearbeitete Heimstättengesetz sei zu begrüßen.

Abg. Domsch (Dn.) verlangt eine Bekämpfung der Siedlungen in der Weise, daß vor allem die geschaffenen Siedlungen unbedingt lebensfähig ausgestaltet werden. Dazu gehöre aber vor allem die Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft.

Abg. Winnefeld (D. Vp.) hält eine weitere Aufrechtserhaltung der Wohnungsreformgesetzgebung für notwendig. In Berlin mache sich ein schamloser Wucher bei der Vermietung der Neubauwohnungen breit. Dennoch sei die Volkspartei nicht für den sozialdemokratischen Antrag zu haben, der auch die Neubauwohnungen der Zwangsversteigerung unterwerfen will. Dagegen sei eine gesetzliche Überwachung der Hausverhältnisse notwendig.

Reichsarbeitsminister Wissell erklärt, die Regierung sei eifrig bemüht, in Verbindung mit den beteiligten Landesregierungen den schweren Mangel der Bevölkerung des Emoland zu beheben.

Einig waren alle weiteren Redner in der Forderung, daß die Siedlungsarbeit weiter gefördert werde. Beim Wohnungswesen gab es den allen Streit darüber, ob ein mehr oder weniger schneller Abbau der Wohnungsnotstandes wirtschaftlich zu rechtfertigen sei. Minister Wissell erklärte, bei dem gegenwärtigen Stand des Wohnungsmarktes und der Wirtschaftslage denke die Regierung nicht an einen solchen Abbau. Das bereits ausgearbeitete Heimstättengesetz könne schon in drei Monaten vorgelegt werden.

Die Kommunisten, die mit der Vorbereitung für ihre Reichstagsdemonstration zu tun haben, erzwangen gegen den Willen der Reichsleitung den vorzeitigen Abbruch der Sitzung dadurch, daß sie mit Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifelten. — Den 1. Mai begeht das Reichstagsplenum am Mittwoch mit Arbeitstube. Erst am Donnerstag am 2. Uhr soll weiter über Wohnungs- und Siedlungswesen verhandelt werden.

## Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränklein

Arbeiter-Rechtschutz durch Verlag Oskar Reister in Weidau.

(46. Fortsetzung.)

„Gewiß, gnädige — Frau, das vergah ich — und hole es nach.“ Heinz Germann, Zeitungsbesitzer in Detroit — Nordamerika.

Da war es an der Zeit, daß der große, blonde Fremde die Schwester fest um die Schulter faßte, denn — wenn sich Christine auch mit aller ihr zu Gebote stehenden Willenskraft aufrechtzuhalten versuchte — dem kleinen Schwächeanfall vermochte sie doch nicht Trotz zu bieten.

„Siehst du, meine liebe, kleine Schwester, daß ich recht hatte, ein Obdach zu erbitten“, flüsterte er, und sie legte ihre Arme um seinen Hals. Die kleine Eigenart, das halbgekehrte Ohrflüppchen, das er sich einmal in früherer Jugend blutig geschlagen, bot ihr ein genügendes Erkennungszeichen. Er war es, ihr längst verloren geglaubter, lieber, einziger Bruder.

„Siehst du, Schwesterherz, die Kleine drüben in dem Zwergenhäuschen hat mich schneller eingeladen als du und hat mir Obdach gehoten auf Grund meiner Augen, die sie an deine erinnerst und die ihr gut und ehrlich schienen. Hast du unsere — der Mutter Augen nicht erkannt, Christine?“

Sie neigte den Kopf.  
 „Du beschuldigst mich zu Unrecht, Heinz, ich sehe die meinen nicht täglich vor mir, und Hella hat die dunklen ihrer Mutter. Aber als das Licht auf die deinen fiel, wußte ich, daß wir zusammengehörten, und nun komme zum Vater.“

Der Geheimrat war eben dabei, seinen äußeren Menschen kunstgerecht und für die Allgemeinheit zufriedenstellend herzurichten, er band ein frisches Borbendchen um, setzte den Kragen darauf und schlang die Enden seines Bindeschlupfes kunstvoll ineinander. Das ging schon nicht mehr so ganz glatt, denn was sich da draußen auf der Diele abspielte, hatte doch seine Ohren erreicht, und die fremde

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Mai 1929.

**Antiliches.** Uebertreten wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calw dem Hauptlehrer Eßlinger in Sulgau O.A. Oberndorf; Ludwigsburg dem Hauptlehrer Weller in Göttingen O.A. Freudenstadt; Redarweihingen O.A. Ludwigsburg dem Hauptlehrer Sieb in Igelsberg O.A. Freudenstadt.

**Schweinezählung am 1. Juni 1929.** Wie am 1. Juni vorigen Jahres, so ist auch heuer am 1. Juni im ganzen Deutschen Reich eine Sommerzählung der Schweine vorzunehmen. Die bevorstehende Zählung am 1. Juni geschieht wiederum durch Zähler mittels Ortslisten in der Weise, daß der Zähler am Zählungstag die Stückzahl der Schweine von Haus zu Haus (Stall zu Stall) erfragt und die Richtigkeit des erfragten Schweinebestandes so gut als möglich durch persönlichen Augenschein nachprüft. Wer bis zum Ablauf des Zählungstages (1. Juni) nicht von einem Zähler aufgesucht worden ist, hat seinen Schweinebestand bis zum 5. Juni 1929 dem Ortsvorsteher anzuzeigen. Im Hinblick auf die wichtigen Zwecke der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Schweinebesitzer selbst, die überdies auch strafrechtlich für ihre Angaben verantwortlich sind, ihren Schweinebestand genau und vollständig angeben.

**Meisterprüfungen.** Bei den diesen Winter vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben die Meisterprüfung u. a. bestanden: Im Buchdruckerhandwerk: Alfred Schittler-Altensteig, im Holzbildhauerhandwerk: Wilhelm Hezer-Ragold, im Malerhandwerk: Gustav Schädinger-Wildberg, im Maurerhandwerk: Philipp Hafelmaier-Rotfelden, Karl Lenz-Rohrdorf, Ferdinand Weimer-Ragold, im Mechanikerhandwerk: Paul Hammer-Altensteig, im Metzgerhandwerk: Karl Gärtner-Ragold, Otto Koller-Wildberg, Karl Köhm-Wildberg, im Tapezierhandwerk: Wilhelm Henkler-Altensteig, im Schlosserhandwerk: Ludwig Schuler-Halterbach, im Schreinerhandwerk: Emil Bihler-Effringen, Karl Bauer-Altensteig, Andreas Dausch-Ragold, Ehr. Dengler-Ebhausen, Willy Enklen-Ebhausen, Johannes Gutekunst-Oberschwandorf, Karl Helber-Halterbach, Hermann Kalmbach-Altensteig, Wilhelm Lang-Rotfelden, Karl Mall-Ebhausen, Karl Majer-Ebhausen, Karl Koos-Halterbach, Christian Walz-Oberschwandorf, Gottlieb Walz-Oberschwandorf, Wilhelm Walz-Halterbach, Ludwig Wünsch-Wildberg, im Wagnerhandwerk: Jakob Majer-Altensteig, im Schmiedgewerbe: Gottlieb Luy-Halterbach.

**Deckenpfront, 30. April.** (Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr.) In Deckenpfront, dessen gemischte Feuerwehr im Jahre 1875 in einer Stärke von 25 Mann gegründet wurde und trotz des Wasserleitungsbaues im Jahre 1902 bis heute eine Sollstärke von 195 Mann hatte, reifte der vom Bezirksfeuerlöschinspektor schon seit Jahren gelegte Samen betreffs Verkleinerung der umständlich handzuhabenden gemischten Feuerwehr zu dem Entschluß heran, eine freiwillige Wehr zu gründen. Da jedoch in unserem hochliegenden Ort die Wasserverhältnisse nicht die besten sind und die Wasserleitung infolge geringen Druckes in den hochgelegenen Ortsteilen nur zur Speisung der Spritzen in Betracht kommt, schien eine nennenswerte Mannschaftsverringering ohne Verbesserung der Geräteausstattung nicht möglich zu sein. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde die Anschaffung einer Kleinmotorspritze erwogen. In seiner letzten Sitzung stattgefundenen Gemeinderatsitzung empfahl nun Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer auf Grund eingeholter Gutachten eine derartige Spritze für unsere hiesigen Verhältnisse. Er betonte, daß im An-

schaffungsfall die Mannschaftsstärke der Feuerwehr auf 100 Mann herabgesetzt und infolgedessen die Equipamente für Mannschaftsleistung und Ausrüstung sowie die Mehreinnahmen an Feuerwehrabgaben annähernd dem Aufwand für die Kleinmotorspritze gleichkomme. Der Gemeinderat konnte sich den Ausführungen des Bezirksfeuerlöschinspektors nicht verschließen und beschloß die Anschaffung einer Kleinmotorspritze. Anschließend an diese Sitzung fand im vollbesetzten Saal der „Felsenburg“ eine Versammlung der Feuerwehr statt, in welcher die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr vollzogen wurde. Zum Kommandanten wurde Fritz Wader wieder gewählt.

**Freudenstadt, 29. April.** (Von der Allg. Ortskrankenkasse.) Bei der am Sonntag unter dem Vorsitz von Möbelfabrikant Ernst Müller stattgefundenen Ausschusssitzung der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse bildete der Antrag des Kassenvorstands, den Beitragssatz wegen der ungünstigen finanziellen Lage der Ortskrankenkasse auf 7 Prozent zu erhöhen, den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Nach lebhafter Aussprache wurde der einstimmige Antrag des Kassenvorstands schließlich auch einstimmig zum Beschluß erhoben, so daß die Beiträge ab 1. Mai eine Erhöhung finden. Bei einer Besserung der finanziellen Lage der Kasse soll im Oktober, falls die unbedingt erforderliche Rücklage vorhanden ist, die Frage der Herabsetzung des Beitragssatzes vom Kassenvorstand geprüft werden.

**Birkenfeld O.A. Reuensburg, 28. April.** Die Notlage der Landwirtschaft zeigt sich besonders bei Grundstücksverkäufen und Verpachtungen. In den Landorten finden die Grundstücke fast keine Käufer mehr, da das Geld hierzu fehlt und die Rente der Acker und Wiesen zu klein sind. Die Preise für Grundstücke sind stark zurückgegangen. Bei Verpachtungen ist die Sache noch schlimmer. Die Kaufsfrage nach Pachtgrundstücken hat fast ganz aufgehört. Anders ist es bei dem Verkauf von Häusern. Da das Baum immer teurer wird, finden verkäufliche Häuser sofort ihre Liebhaber.

**Calmbach, 29. April.** (Todesfall.) Wiederum hat der Tod einen unserer angesehensten Bürger aus unserer Mitte gerissen. Am Samstag wurde der frühere Adlerwirt und Holzhändler Riefer unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Sein Leben war ein Leben voll Mühe und Arbeit gewesen.

**Dechselbronn, 28. April.** (Autodiebstahl.) Auf der Straße nach Binach stand heute morgen ein Auto (Sachsler) quer über dem Weg. Wie es heißt, soll der Wagen in Baden-Baden von Dieben gestohlen worden und anschließend wegen Motorschadens an jener Stelle verlassen worden sein.

**Horb, 30. April.** Vergangene Woche fand eine Probefahrt mit einem neuen Reichspostomnibus statt, der am 1. Juni auf der Strecke Horb—Nordstetten—Empfingen-Saigerloch in Dienst gestellt wird.

**Horb a. N., 30. April.** (Autounglück.) Ein schweres Autounglück ereignete sich an der Bildhingersteige. Einem die Steige herunterkommenden Stuttgarter Auto verjagten die Bremsen. Trotz der hohen Geschwindigkeit versuchte der Fahrer am unteren Marktplatz nach links in die Straße zur Kapellenkirche einzubiegen, wobei jedoch das Fahrzeug mit großer Wucht gegen das dortige Gehäus geschleudert und stark demoliert wurde. Die Insassen wurden hauptsächlich an Kopf und Gesicht teils sehr schwer verletzt. Einem der Insassen, der noch herauspringen wollte, wurde fast die ganze Kopfhaut vom Kopf gerissen.

Männerstimme neben der Stimme seiner Tochter zu so früher Stunde gab ihm zu denken.

Aber er wollte dem Schicksal nicht vorgreifen und harrete geduldig Christines Wiederkehr. Er brauchte nicht lange zu warten.

Als sich die Tür aufat und Christine mit eiligen Schritten und hochgeröteten Wangen auf ihn zutrat, wußte er, daß etwas Außergewöhnliches geschehen war.

„Vater“, rief sie, „Väterchen, komme schnell. Besuch aus Amerika!“

Da wurden auf einmal auch die alten Beine des Herrn Geheimrat wieder recht lebendig, er fand seine Schlipsnadel nicht und tastete überall umher, er verlegte die Manschettenknöpfe, er wußte schließlich nicht, zu welcher Tür er zuerst dem frühen Gast entgegengehen sollte.

Und da stand plötzlich ein schlanker, blonder Mann vor ihm, breitete seine Arme aus und rief mit einem Jubel in der Stimme, als ob er wie ein Kind zum Weihnachtsabend seinen höchsten Wunsch erfüllt bekommen hätte:

„Vater, lieber Vater, hier hast du deinen ungeratenen Sohn!“

Geheimrat Germann hielt noch die Klinke in der Hand, was ihm zur Stütze diente, denn sonst hätte er leicht umfallen können vor Schreck und unbeschreiblicher Freude.

„Heinz?“ kam es wie fragend über seine Lippen, und der große, blonde Sohn lachte derbheiter und nickte:

„Freilich, einen anderen hast du ja nicht!“

„Das — das ist ja — beinahe ein Ueberfall!“ stammelte der Geheimrat und streckte seine beiden Hände dem Sohne entgegen.

Als Schiffsjunge war er einst auf und davon, gerade, als ihm wieder einmal der furchtbare Vampyr Mathematil in der Schule alle Lust und Freude zum Lernen ausgegaukt und allen Willen zu weiterer Arbeit unterdrückt hatte. Die Lehrer hatten ihm den sicheren Untergang prophezeit, mochte es so sein, er ging aufs Schiff, dort war dieser ja leichter möglich. Aber der liebe Gott hatte doch mehr Liebe für ihn gezeigt als der Mathematiklehrer, und so ging sein Lebensschifflein nicht unter, er kam vielmehr unter die Hände eines reichen, amerikanischen Zeitungsverlegers in Newyork, der einen Lehrling suchte. Und da Heinz Germann, der eben in der Unterjunta sitzen geblie-

ben war, wohl Neigung zum Versmachen und Groteskschreiben, nicht aber zu Algebra und Geometrie gezeigt, so fand er, daß dieser ihm angebotene Weg für ihn wohl der richtige sei, schlug in die große dargereichte Rechte des Zeitungsbarons und trat als Lehrling bei ihm ein.

Ein paar Jahre später schwang er sich auf den Sessel des Lokalredakteurs und stieg mit Auto und Flugzeug durch und über Newyork hinweg, und witterte Unglücksfälle und Verbrechen, stöberte sie auf und schrieb glänzende Nordgeschichten mit jener Phantasie, die ihn schon seit seinen ersten Lebensjahren durchs Leben geleitet. Und dann geschah etwas, das ihn und seinen Chef aus allen Fugen riß und ihn auf eine Nebenlinie führte. Die große Druckerei des amerikanischen Zeitungsbarons war das Opfer einer Feuersbrunst, die Zeitung mußte, um in ihrem Erscheinen nicht zu stocken, in einer anderen Druckerei gesetzt werden. Damit aber nicht Mißbilligkeiten, Konkurrenzneid und dergleichen der Zeitung Eintrag täten, mußte ein zuverlässiger Beamter die Sache überwachen, was dem deutschen Heinz Germann übertragen wurde.

Die Umsicht des jungen Lokalredakteurs führte zu dem Umstande, daß die Zeitung in kurzer Zeit auf das Doppelte der Abonnentenzahl anwuchs, eine glänzende Reklame machte ihr auch in der Provinz reichen Zuwachs. James Watson, der Inhaber der Zeitung, sah mit Wohlgefallen, daß aus dem eigenen Unglück ein Glück erblühte, aber das Plaster Newyorks war ihm verleidet. Er kaufte sich eine Druckerei in Detroit, im Staate Michigan, machte seine Zeitung dort auf und trug, da er keine eigenen Kinder besaß, seinem rührigen Kampfgenosse die Mitinhaberschaft an.

Und so war es gekommen, daß Dr. Heinz Germann, der junge und sehr patente Sozios des alten Dr. Watson geworden und das Zeitungswesen des Michiganstaates allmählich durchweg zu beherrschen wußte.

Das alles hatte Heinz in kurzen Umzügen neben den beiden erzählt, die mit fast verhaltenem Atem seinen Worten gelauscht hatten.

„Und nun bin ich gekommen, euch zu sehen und mit einer deutsche Frau zu holen!“ schloß er seine Erzählung.

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 30. April. (Ehrendoktor.) Am 28. Mai feiert Professor Dr.-Ing. h. c. Hermann Janßen-Berlin seinen 50. Geburtstag. Janßen ist heute zweifellos der Führer auf dem Gebiet des modernen Städtebaues. In Anerkennung seiner Bedeutung ernannte ihn aus Anlaß seines 50. Geburtstages die Technische Hochschule Stuttgart, an deren Jubiläum er teilnehmen wird, zum Ehrendoktor.

**Gebirgstruppentag.** Am 4. und 5. Mai treffen in Stuttgart alle ehemaligen Gebirgsschützen (von der württembergischen Schneeschuhkompanie, der Gebirgskompanie, dem württembergischen Gebirgsbataillon und -Regiment), ferner alle früheren Gebirgsartilleristen und Angehörige der Gebirgsmaschinengewehrtruppe zusammen. Anlaß hierzu gibt die Entkalkung des Gedenksteins für die württembergischen Gebirgstruppen auf dem Waldfriedhof innerhalb des Ehrenmals der Stadt Stuttgart.

**Das umstrittene Landtagsmandat.** Auf Grund des Urteils des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich bett. Ungültigkeit des Art. 20 Abs. 2 des württembergischen Landtagswahlgesetzes wird künftig auch ein Nationalsozialist in den württembergischen Landtag eintreten. Wie das „Nekar-Echo“ in Heilbronn hört, ist aber bei den Nationalsozialisten das Mandat umstritten. Erster Anwärter wäre der frühere Abg. Professor Mergenthaler (früher in Hall, jetzt in Cannstatt). Dieser soll aber vor einem halben Jahr aus der Nationalsozialistischen Partei ausgetreten sein und zwar wegen eines Streits über die Bezahlung der Wahlgebühren. Nach dem Wahlgesetz verliert ein Abgeordneter sein Mandat, wenn er selbst aus der Wählervereinerung austritt, die ihn ins Parlament gewählt hat.

**Württ. Landwirtschaftskammer.** Die Württ. Landwirtschaftskammer hält am 3. Mai im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer ihre 21. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Wahlen, der Geschäftsbericht für 1928, die Rechnungsergebnisse 1927/28, der Haushaltsplan für 1929. Die Hauptversammlung dürfte zwei Sitzungen beanspruchen.

**Ehlingen a. N., 30. April. (Ueberfahren und getötet.)** Nachts wurde in der Obertorstraße ein auf der Fahrbahn gehender 58-Jähriger alter Wanderer von einem auswärtsigen Personentraktwagen angefahren, zu Boden geworfen und hierbei schwer verletzt. Der Verletzte ist kurze Zeit nach dem Unfall an den Folgen eines erlittenen Schädelbruchs gestorben.

**Deizisau OÄ. Ehlingen, 30. April. (Angefahren — Ertrunken.)** Unweit des Bahnhofes wurde der elfjährige Sohn des Gottlieb Schweizer von hier von einem Auto angefahren. — Vor etwa 14 Tagen wurde am Kanal der Nekarwerke hier eine Drehorgel gefunden. Da am Tag zuvor ein Drehorgelmann in Deizisau war, vermutet man, daß er in den Kanal gefallen sei. Am Samstag war nun die Gerichtskommission an Ort und Stelle, der Kanal wurde abgelassen. Unweit des Reihens wurde nun der Leiche gefunden.

**Nürtingen, 30. April. (400 000 Mark Brand.)** Während bei dem Brand in der Möbelschreinerei der Firma Schmid Söhne A.-G. der größere Teil der fertigen Möbel aus dem Brandobjekt gerettet werden konnte, fiel der größte Teil des Materials dem Feuer zum Opfer; ferner wurden die wertvollen Maschinen zum Teil zerstört, zum Teil schwer beschädigt. Der Gebäudeschaden wird auf 200 000 M., der Materialschaden auf 150 000 bis 200 000 M. geschätzt.

**Schat OÄ. Göttingen, 30. April. (Kein Bewerber.)** Auf die Ausschreibung der hiesigen Ortsvorsteherstelle im „Staatsanzeiger“, die am 18. April erfolgte, hat sich bis heute noch kein Bewerber gemeldet.

**Jaisersweiher OÄ. Maulbronn, 30. April. (Im Brunnen ertrunken.)** Am Sonntag spielten zwei Kinder im Alter von etwa 3 Jahren an einem Gemeindebrunnen. Eines davon öffnete den leicht zu öffnenden Brunnendeckel und kletterte hinunter. Bis das Unglück bekannt war, war es schon zu spät. Ein junger Mann von Knittlingen stieg in den Brunnen und holte das bereits tote Kind heraus.

**Unterbröden OÄ. Badnang, 30. April. (Brand.)** Am Dienstag früh brannte das Wohnhaus mit angebauter Scheuer des Landwirts Gottlieb Schaal nieder. Da angrenzende Gebäude gefährdet schienen, wurde die Badnanger Wehrlinie gerufen, die im Verein mit der Ortsfeuerwehr ein Uebergreifen auf weitere Scheuern verhindern konnte. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Zugkessel OÄ. Redarjum, 30. April. (Ortsvorsteherwahl.)** Wie zu erwarten war, ist Schultzebein Gaurner ohne Gegenkandidaten einhellig auf weitere zehn Jahre wiedergewählt worden. Von 950 Wahlberechtigten haben 751 gleich 79 Prozent abgestimmt, davon erhielt Gaurner 735 Stimmen.

**Heidenheim, 30. April. (Die neue Großturbinehalle.)** Ein gigantisches Werk moderner Eisenkonstruktionskunst ist zurzeit auf dem Industriegebiet der Firma J. M. Voith im Werden begriffen: die neue Großturbinehalle, in der u. a. eine Riesendrehbank von gewaltigen Dimensionen aufgestellt werden soll.

**Die württ. Landeswasserversorgung**

Stuttgart, 30. April. Die Pressestelle des württ. Staatsministeriums hatte die Presse zu einer Besichtigung der „Landeswasserversorgung“ eingeladen, die unter der Betriebsleitung von Oberbaurat Hannemann am 1. Juli ds. Js. auf einen zwölfjährigen Betrieb zurückzuführen kann. Der Landeswasserversorgung stehen für die Wassergewinnung drei Fassungsanlagen mit 120 Brunnen, ausreichend für eine Dauerleistung von rund 22 Millionen Kubikmeter im Jahr und eine Tageshöchstleistung von rund 91 000 Kubikmeter, und für die Wasserförderung die Förderwerke Niederstöttingen und Schotthof mit acht elektrisch betriebenen Pumpenpfeifen mit einer Höchstleistung von 86 000

Kubikmeter im Tag zur Verfügung. Die Wasserversorgung in das Versorgungsgebiet erfolgt durch eine Hauptleitung von rund 100 Kilometer Länge und den nötigen Anschlußleitungen von ebenfalls rund 100 Kilometer Länge. An besonders stark druckbelasteten Stellen ist die Hauptleitung in einen Doppelstrang aufgelöst. Zum Ausgleich der Entnahmeschwankungen sind in die Hauptleitung zwei Behälteranlagen mit zusammen 56 000 Kubikmeter Nutzraum eingebaut. Der bisherige Betrieb hat insbesondere in den trockenen Jahren 1921 und 1928 gezeigt, daß die beim Entwurf des Werks in Rechnung gestellte Wassermenge tatsächlich vorhanden ist. Im vergangenen Betriebsjahr wurde von der Landeswasserversorgung nahezu die Wassermenge, auf deren Leistung das Werk zurzeit eingestellt ist, abgegeben. Es stehen jedoch noch weitere reichliche Wasservorräte zur Nutzbarmachung zur Verfügung. Betriebssicherheit und Erleichterung der Unterhaltungsarbeiten erfordern nunmehr den Bau eines zweiten Hauptrohrstranges, durch den gleichzeitig der wachsende Wasserbedarf für einen weiteren Versorgungszeitraum von rund 20 Jahren gedeckt werden kann. Der voraussichtlich bis zum Jahre 1950 anfallende Wasserbedarf aller Abnehmer einschließlich Stuttgart macht eine Steigerung der Dauerförderung auf 1,36 Sekunden-Kubikmeter bei Spitzenleistungen bis zu 2,46 Sekunden-Kubikmeter erforderlich. Die hierzu nötigen Wassermengen können in dem derzeitigen Wassergewinnungsgebiet der Donauniederung (Niederstöttingen—Langenau) in einwandfreier Weise gewonnen werden durch Ableitung von rund 75 Prozent natürlichem und rund 25 Prozent künstlichem Grundwasser. Bei diesem Ausbau der Landeswasserversorgung können die beiden Hauptförderwerke und die vorhandenen Behälteranlagen weiterbenutzt werden, so daß außer der zweiten Hauptleitung und der teilweisen Verhärtung der Anschlußleitungen nur ein Ausbau der Fassungen in Anpassung an den steigenden Wasserbedarf nötig wird. Der Ausbau wird bis zum Jahre 1950 einen reinen Bauaufwand von 25 Millionen erfordern und für die Erweiterung der Anschlußleitungen der Abnehmer außer Stuttgart noch einen Bauaufwand von 2 Millionen M. Die Finanzierung dieser Bauten wird ermöglicht bei einer Erhöhung des Wasserpreises um 3 Pfg. pro Kubikmeter, so daß die künftigen Wasserpreise für Stuttgart 11 Pfg., für die übrigen Abnehmer der Landeswasserversorgung 14 Pfg. betragen werden.

**Die Stuttgarter Wasserversorgung**

Die Landeswasserversorgung ist also wohl in der Lage, Stuttgart ausreichend mit Wasser zu versorgen, dessen Qualität kaum zu übertreffen ist. Das Wasser der Landeswasserversorgung ist nach langjährigen Untersuchungen des Vorstandes des medizinischen Landesuntersuchungsamtes, Ministerialrat Dr. v. Scheurer, fast steril, d. h. fast vollkommen keimfrei; es besitzt einen Härtegrad von 17—18 und wirkt durch seine Jodhaltigkeit außerordentlich günstig gegen die Kropfkrankheit. Durch die günstige geologische Beschaffenheit des Brunnengebietes (Niederstöttingen—Langenau) ist eine Verunreinigung des Grundwassers durch Düngung und dergleichen vollkommen ausgeschlossen. Außerdem enthält das Donauniederungswasser nur löslichen Kalk, keinen schwefelsauren Kalk, und zwar in einer Gleichmäßigkeit, daß auch die Industrie keine Nachteile davon hat. Trotz dieser Tatsachen verfolgt man in Stuttgart ein Projekt, das die Wasserversorgung Stuttgarts neben einigen Quellen auf Schwarzwald- und Wildparkseen aufbauen will, bezw. auf in Talsperren aufgefängtem Raß. Dieses Schwarzwaldwasser muß in jeder Hinsicht als unhygienisch bezeichnet werden. Es ist in natürlichem Zustand eine bräunliche Flüssigkeit und muß vor dem Genuß zunächst entfärbt, d. h. von Huminstoffen befreit, ferner durch Filtration von organischen Stoffen gereinigt, enteint und schließlich seines hohen Kohlenstoffgehalts entledigt werden. Es entwickelt sich also gewissermaßen eine Trinkwasserfabrikation, die ohne chemische Hilfsmittel nicht vorstellbar geht. Das Stuttgarter Rathaus dürfte bei Durchführung des Schwarzwaldprojekts eine schwere Verantwortung auf sich laden. Im Interesse der Stuttgarter Einwohner ist daher von dem Schwarzwaldprojekt abzusehen. Außerdem stehen diesem Projekt noch die außerordentlich hohen Baukosten entgegen. Wenn man vielfach annimmt, daß die Landeswasserversorgung in weiter Zukunft genötigt sein wird, Wasser vom Bodensee herzuführen, was sehr in Zweifel gezogen werden muß, so wäre es immer noch besser, „einwandfreies“ Wasser aus größeren Tiefen des Bodensees zu entnehmen als unhygienisches Wasser aus Schwarzwaldseen und Talsperren.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Die kommunistischen Maitaufste.** Wie der kommunistische „Berlin am Morgen“ mitteilt, ist von der Staatsanwaltschaft gegen drei Redakteure der Berliner „Roten Fahne“ ein Verfahren wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt eingeleitet worden.

**Schadensfeuer in einem bayerischen Dorf.** In Steindach bei Lohr brach abends während eines Gewitters infolge Blitzschlags und Kurzschlusses in der Scheune des Landwirts Bernhard Feuer aus, das sich, durch den Wind begünstigt, auf eine zweite Scheune und das Wohnhaus ausdehnte und außerdem die Scheunen der beiden angrenzenden Anwesen einschloß. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer im Laufe der Nacht zu löschen.

**Berlins neuer Bischof.** Zum neuen Weihbischof von Berlin ist der Dompropst Steinmann aus Stettin ernannt worden. Propst Steinmann steht im 58. Lebensjahr und stammt aus der Diözese Hildesheim.

**Eröffnung der Fluglinie Antwerpen—Hamburg.** Montag fand die offizielle Eröffnung der neuen Fluglinie Antwerpen—Hamburg statt.

**Schiffsuntergang auf dem Züricher See.** In der Gegend von Bülrich ist auf dem Züricher See bei einem Föhnsturm ein Frachtschiff in Seenot geraten und innerhalb weniger Minuten gesunken. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung konnte sich nicht mehr retten und ertrank.

**Schwerer Verkehrsunfall in England.** Beim Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Privatautomobil in der Nähe von Glasgow wurden 20 Insassen des Autobusses verletzt, davon 4 Frauen schwer.

**Verhinderung eines umfangreichen Alkoholschmuggels.** Die Geheimpolizei in Havanna hat ein internationales Alkoholschmuggelkomplott entdeckt, bei dem es sich um eine Summe von über einer Million Pfund Sterling handelt. Der Alkohol sollte nach den Vereinigten Staaten geschmuggelt werden.

**Rundfunk**

Donnerstag, 2. Mai, 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter; 12.15 Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 12.55 Rauener Zeitzeichen, ansl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 16.00 aus Mannheim; Nachmittagskonzert 18.00 Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.15 Vortrag: Sillianisches Marionettentheater; 18.45 Kertzevortrag: Das Wesen der wissenschaftlichen Naturheilkunde; 19.15 Berufskundlicher Vortrag: Wie finde ich meinen Beruf?; 19.45 Operantorturs; 20.00 aus Mannheim; Konzert, ansl. aus Stuttgart; Peter Bach zur Laute, ansl. Nachrichten.

**Buntes Allerlei**

**Leben Menschen auf dem Mars?**

Die vielbesprochene Frage, ob der Mars bewohnt sei, steht einmal wieder im Vordergrund des Interesses, und zwar beschäftigt man in Amerika, einen neuen Versuch in dieser Richtung durch den Bau eines Riesenfernrohres zu unternehmen. Das alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene übertreffen soll. Das Riesenfernrohr wird nach Angaben des Leiters der Sternwarte am Californischen Institut für Technologie, Dr. Wilson, gebaut und wird einen Durchmesser von 17 Fuß haben. Zur Herstellung der Gläser wird eine besondere Quarzart verwendet, welche unempfindlich gegen Temperaturschwankungen ist, denn an diesem schwachen Punkt großer Ferngläser sind die bisherigen Versuche gescheitert. Da es sehr schwer ist, eine Linse von solchem Ausmaß unbeschädigt zu transportieren, wird eine optische Werkstatt am Aufstellungsorte in Californien oder im Norden von Arizona selbst errichtet werden und man wird das Riesenfernrohr dort erst bauen. Es wird eine Reichweite haben, die die stärksten bisher gebauten Fernrohre um mehr als das Zehnfache übertrifft, und mit dessen Hilfe man beispielsweise eine Kerzenflamme noch in einer Entfernung von 41 000 (engl.) Meilen erkennen kann. Durch dieses Fernrohr wird uns dann der Mars, bekanntlich derjenige Planet, der uns am nächsten ist, so nahe gerückt sein, daß wir seine Oberfläche aufs Genauste studieren können, und so hofft man endlich das Geheimnis der sogenannten Marskanäle zu erründen, deren strenge Regelmäßigkeit die Vermutung nahelegt, daß sie Kunstbauten sind und von Menschen, bzw. menschenähnlichen, vernunftbegabten Wesen errichtet worden sind. Das würde weiter bedeuten, daß der Mars bewohnt war, bzw. noch ist, auch hierüber soll das neue Teleskop Auskunft geben. Bezweifelshafterweise sieht die wissenschaftliche Welt Amerikas dem Bau des Riesenfernrohres, das bereits im August dieses Jahres vollendet sein soll, mit größter Erwartung und Spannung entgegen.

**Zunahme der amerikanischen Ehescheidungen.** Im Jahre 1927 kam in den Vereinigten Staaten auf jede 10. Eheschließung eine Scheidung. Die Zahlen stellen eine stetige Zunahme der Scheidungen dar, dagegen eine Abnahme der Heiraten. Im Jahre 1927 wurden 192 037 Ehen geschieden, eine um 11 184 größere Scheidungszahl als die von 1910. 1927 wurden dagegen 1 200 694 Ehen geschlossen, 1880 weniger als im vorhergehenden Jahre.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**

**Berliner Produktenbörse vom 30. April.** Weizen märk. 225 bis 227; Roggen märk. 204—206; Braugerste 218—230; Futtergerste 192—202; Hafer märk. 200—206; Weizenmehl 25.25—29.5; Roggenmehl 27.90—28.60; Weizenkleie 14.20; Roggenkleie 14.20 bis 14.40; Meise Speiseerbsen 28—34; Futtererbsen 21—23. **Fruchtpreise. Ellwangen:** Weizen 12—12.20, Roggen 10.60 bis 10.80, Gerste 10.50—11, Hafer 10.30—11 M. — **Raasdorf:** Weizen 8.80, Weizen 12.50—13, Roggen 11.25—11.75, Gerste 11.40—12, Hafer 11—11.35, Kleefamen 160—170, Erbsen 65—70, Wicken 30—33, Erbsen 35—40, Grassamen 80—600 M. pro Doppelzentner. — **Kettling:** Weizen 13—14.50, Dinkel 10, Gerste 12—13, Hafer 11.80—13.60, Kleefamen 60—70 M. — **Urach:** Gerste 12, Hafer 11.90—12.60, Erbsen 28—29 M. — **Ulm:** Weizen 11.60—12, Roggen 10.60, Hafer 10.50—12.50, Gerste 10.60—11 M.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 30. April**  
Zugtrieb: 21 Ochsen, 45 Bullen, 278 Jungbullen, 300 Jungkinder, 160 Kühe, 1041 Kälber, 1804 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziegen. Ueberkauft: 18 Jungbullen, 20 Jungkinder, 100 Schweine. **Ochsen:** a) ausgem. 54—59; b) vollfl. 46—51; **Bullen:** a) ausgem. 49—51; b) vollfl. 45—48; **Jungkinder:** a) ausgem. 57—61; b) vollfl. 49—55; c) fl. 43 bis 47; **Kühe:** a) ausgem. 40—47; b) vollfl. 32—38; c) fl. 21—30; d) ger. 16—20; **Kälber:** a) feinste Mast- und beste Saugl. 86—89; c) mittl. Mastl. 76—84; d) ger. Kälber 60—73; **Schweine:** a) über 300 Pfund 78—79; b) von 240—300 Pfund 78—80; c) 200—240 Pfund 77—79; d) von 160—230 Pfund 75—76; e) und f) von 120—160 Pfund 71—74; g) Sauen 57—68 M. **Verlauf:** Groptoch mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ruhig.

**Ulmer Schlachtviehmarkt vom 30. April.** Zuztrieb: 1 Ochs, 8 Farren, 19 Kühe, 12 Kinder, 188 Kälber, 253 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50—54, Farren 1. 44—46, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 16—28, Kinder 1. 52—54, 2. 46—48, Kälber 1. 78—82, 2. 74 bis 76, Schweine 1. 71—73, 2. 66—70 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber und Schweine Ueberstände.

**Storheimer Schlachtviehmarkt vom 30. April.** Zuztrieb: 7 Ochsen, 13 Kühe, 35 Kinder, 15 Farren, 11 Kälber, 407 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54—56, 2. 48—52, Farren 1. 51, 2. und 3. 49—46, Kühe 2. und 3. 40—28, Kinder 1. 57—60, 2. 52—55, Schweine 1. 77—82, 2. und 3. 76, 4. 72—75, 5. 67—19 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Konkurse**

August Kienle, Zimmermeister in Cannstatt. Albert Grohmann, Schneidermeister in Kornwestheim und dessen Ehefrau Anna Grohmann geb. Kasl, ebenfalls ebendort. Karl Herz, Kolonialwarenhändler in Wackbach.

**Vergleichsverfahren**

Albert Schlenz, Kolonialwarengroßhdlg. in Stuttgart. Wilhelm Haug, Kaufmann in Heilbronn, Strumpf- und Wollwarengeschäft.

### Letzte Nachrichten

#### Schwere Gewitterschäden bei Fulda

Berlin, 1. Mai. Im mittleren Maintal, im Tal der Kinzig und in der Vorderhöhn hat ein Frühlingsgewitter, von einer Windhose begleitet, außerordentlich schweren Schaden angerichtet. In zwei Dörfern des Kreises Fulda sind durch die mit großer Gewalt auftretende Windhose Scheunen auseinandergerissen worden. In der Stadt Fulda selbst wurden von Baubuden die Dächer abgedeckt. Dabei ist ein vorübergehender Knabe schwer verletzt worden. In dem Dorfe Steinbach (Unterfranken) ist durch einen Blitzschlag ein Großfeuer entstanden, das mehrere Scheunen und Wohnhäuser zerstört hat.

#### „Bahnschuh“ im Saargebiet

Berlin, 1. Mai. Ein schweres Verbrechen ist im Saarbrücker Stadtwald von vier Soldaten des interalliierten Bahnschutzkommandos verübt worden. Die 38 Jahre alte Frau eines Bergmannes aus Herrensohr, die in Begleitung einer befreundeten Familie einen Ausflug unternommen hatte, wurde von den vier Soldaten überfallen, in die Büsche geschleppt und vergewaltigt. Der Ehemann der Begeleitenden Familie, sowie dessen erwachsener Sohn, die der Ueberfallenen zu Hilfe eilten, wurden von den Soldaten mit Seitengewehren schwer mißhandelt, so daß sie blutüberströmt bewußtlos zusammenbrachen. Die Landesstriminalpolizei ist mit der Aufklärung dieser Schandtat beschäftigt.

#### Der Waldbrand am Hartmannswellerkopf gelöscht

Mühlhausen, 30. April. Das am Montag nachmittag im Elsaß und in Südbaden niedergegangene Gewitter, verbunden mit einem starken Regen, hat den am Sonntag nachmittag am Fuße des Hartmannswellerkopfes entstandenen großen Waldbrand endlich gelöscht. Viele Tausende von Menschen hatten sich im Laufe des Tages angelammelt,

um die furchtbare Feuersbrunst verfolgen zu können. Die Gendarmerie hatte bereits am Montag früh die Arbeiter in den verschiedenen Ortschaften des Hartmannsweller-Gebietes zurückgehalten und sie zum Errichten von Wällen und zum Abdämmen des Feuers kommandiert. Im Laufe des Vormittags rückte dann auch noch Militär an, das mehrmals gezwungen war, in aller Eile zu flüchten, um nicht von den brennenden Bäumen oder den explodierenden Granaten getroffen zu werden. Erst der einsetzende Regen ließ die Flammen und Funken kleiner und kleiner werden. Das Militär bleibt noch einige Tage, um die Geschosse und Blindgänger zu sammeln und bei einem etwa aufs neue ausbrechenden Brand eingreifen zu können.

#### Ein 17jähriger Räuber. — Mißlungener Ueberfall auf einen Gelbbriefträger

Berlin, 1. Mai. Ein 17jähriger Kaufmannslehrling aus Frankfurt a. M. überfiel in einem Hause der Residenzstraße in München einen Gelbbriefträger und schlug ihn mit einem Gummiknüppel über den Kopf. Als der Ueberfallene um Hilfe schrie, ließ der jugendliche Räuber davon und wurde am Nationaltheater verhaftet. Man fand bei ihm eine mit sieben Schuß geladene Dreieckspistole. Der Gelbbriefträger ist zum Glück nicht schwer verletzt.

#### Mittrausch

Berlin, 1. Mai. Der 30jährige ledige Hilfsarbeiter Alfons Schmiedbauer in Regensburg lauerte seine Geliebte, der geschiedenen Kassiererin Rigmüller, auf dem Nachhauseweg auf und brachte ihr mit einem Revolver einen lebensgefährlichen Halschuß bei. In ihrem Aufkommen wird gezwieft. Schmiedbauer tötete dann seinen Stiefvater Johann Geigenfeind durch einen Kopfschuß und verübte Selbstmord.

Churhill über die Eingänge an Reparationszahlungen  
London, 30. April. Churhill teilte im Unterhause mit, daß die Gesamtbarzahlungen in ausländischer Währung,

im Gegensatz zu Sachlieferungen, die von Deutschland oder für Rechnung Deutschlands an die Alliierten für Reparationen vom Waffenstillstand bis zum 31. Mai 1929 geleistet worden sind, sich auf 3646 Millionen Goldmark belaufen — 182 Millionen Pfund zum Pari. Diese Summe schließt nicht die Zahlungen ein, die unter dem Reparationsrecoverypakt geleistet worden sind und die technischen Sachzahlungen sind.

#### Die Kommunistenverhaftungen in Paris

Paris, 30. April. Im Laufe des Nachmittags und Abends sind weitere Verhaftungen kommunistischer Agitatoren vorgenommen worden. Bis jetzt befinden sich 314 Festgenommene auf den verschiedenen Pariser Polizeiwachen.

#### Gestorbene

Eghausen: Ernestine Stempfle geb. Stoll, 70 J. a. Freudenstadt: Rudolf Reider, Kaufmann.  
Wittensweiler: Mathäus Heinselmann, Alt-Lohnwirt, 70 J. a.  
Neuenbürg: Karl Frommer, Sattlermeister, 68 J. a.  
Neudulach: Jakob Auer, 75 J. a.

#### Auswahliges Wetter für Donnerstag

Infolge des über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckgebietes ist für Donnerstag veränderliches und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Reker'schen Buchdruckerei, Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reker

**Viehversicherungs-Verein Altensteig-Stadt.**  
Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Freibanklokal  
**gesundes Kuhfleisch (Pfd. 65 Pfg.)**  
Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

#### Egenhausen.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß ich mich hier niedergelassen habe und eine

### Huf- und Wagenschmiede

betreibe. Durch langjährige Erfahrung und neueste Einrichtung bin ich in der Lage, sämtliche vorkommenden Schmiede-Arbeiten prompt und praktisch auszuführen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

**M. Kalmbach, Schmiedmeister.**

### Viehverkauf.

Habe von Freitag morgen 8 Uhr ab einen Transport schöne, junge

**Milchkühe**  
**trächtige Kühe**  
**sowie schönes Jungvieh**



in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf stehen und lade Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein

**Mag Lemberger.**

### Elegante Mäntel für Herren und Jünglinge

Sommermäntel in verschiedenen Formen ein- oder zweireihig, mit oder ohne Gurt Mk. 44.— bis Mk. 120.—

Imprägnierte Mäntel bestes Fabrikat Mk. 70.— bis Mk. 98.—

Gummimäntel Mk. 20.— bis Mk. 45.—, Lodenmäntel Mk. 20.— bis Mk. 48.—

Pelerinen Mk. 17.— bis Mk. 29.—

Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Paul Ränchle, am Markt, Calw.**

### Zwei neue ULLSTEINBÜCHER je 1 Mark

**Vieki Baum, Der Eingang zur Bühne**  
Ein Buch von der Begeisterung und der Not junger Menschen, die ihre ersten Schritte ins große, verwirrende Reich der Kunst tun. Zart und leidenschaftlich, sehr reizend und ein bisschen traurig ist dieses Erstlingswerk der Dichterin der „Helene Willföhr“.

P. G. Wodehouse

#### Der schüchternen Junggeselle

Eine der amüsantesten Schöpfungen des großen englischen Humoristen. Die Handlung spielt auf dem Dachgarten eines New-Yorker Wolkenkratzer und schildert „schreckliche“ Abenteuer, die ein sehr sympathischer, sehr blonder, sehr junger und sehr schüchternen Mann mit bösen Schwiegermüttern, eleganten Kartenlegerinnen und lyrischen Polizisten zu bestehen hat.

Erhältlich bei:

**W. Reker'sche Buchhandlung, Altensteig**

**Dablenwurzeln**  
**Gartenprestlinge**  
(großfrüchtige Sorten)

**Stiefmütterchen**  
**Blütenstauden**  
**Spinat**

billigst

**Heinrich Walz**  
**Altensteig.**

**W. Fortkamp Pfalzgrafenweiler**  
**Rotbuchen - Stammholz -**  
**u. Eichenholzverkauf**

Am Freitag, den 10. Mai 1929, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus „Schwanen“ aus Staatswald 51 Rotbuchen mit Fm. 1 IV. und 19 V. Kl.; ferner Schichtbuchenholz Km: Rotbu: 18 Schtr. 56 Prgl. 54 Klotzh., 25 Anbr. Radelh.: 32 Anbr. - Splinter (Schindelh.) u. 568 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, S. I. S., Stuttgart.

Altensteig.

Wegen Krankheit meines seitherigen Mädchens, suche ich für sofort ein jüngeres, ehrliches

### Mädchen

Alter 16—18 Jahre

**Emma Beck,**  
**Bahnhofstraße.**

Spielberg.

Verkaufe ein steuerfreies

### Motorrad

fahrbereit.

**Wilhelm Gann.**

#### Martinsmoos — Fünfsbronn.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 2. Mai 1929**

in unserem Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen

**Ulrich Hertter**

Sohn des  
Joh. Hertter  
Sonnenvirt  
in Martinsmoos

**Rose Waldellch**

Tochter des  
† Gg. Fr. Waldellch  
Sonnenvirt  
in Fünfsbronn

Kirchgang 12 Uhr in Martinsmoos.

### Wir machen darauf aufmerksam

daß wir Beträge für kleinere Inserate, die bei ihrer Aufgabe nicht bezahlt werden, der Einfachheit halber in Altensteig durch Boten zum Einzug bringen werden, wovon wir bitten Kenntnis zu nehmen.

### Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Schöne

### Saatkartoffeln

bewährter, gelbfleischiger Sorten empfehlen

**Gebr. Adlung, Sindlingen**

**Zugelaufen** ist mir ein schwarzer Wolfshund, der rechtmäßige Eigentümer kann ihn innerhalb 5 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei **Georg Hamann, Martinsmoos.**



### Peinlich

wenn einer Hühneraugen hat und

### „Lebewohl“

nicht kennt!

**Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-**  
**scheiben Biechdose (8 Pflaster) 75 Pfl., Lebewohl-Fuß-**  
**bad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. Schachtel**  
**(2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien.**  
Sicher zu haben bei **Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststraße.**

